Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

weysser priester dem menschn
nicht allem puesz geben da
mit er genüg tuet für die
vergangen sünd, er chan nü
halt auch puess geben mit
der er sich wol hym für mag
behuetn vor chünftigen sün
den, vnd das ist auch dem
menschn ein grosser nutz, vn
des alles muess der mensch
mangeln vnd entpern pey
einer einfaltigen slechten
priester, der zuhant auff das
haupt greyst vnd den ablas
spricht, vn darumb so wer es
gar gut vnd nütz daz im der
mensch aus nechat amen
weissen peschauen priester,
dem er prichtig würd vn daz
maint Sancti Augustinus
vnd der maister sinnar, anders
so fuert ein plinter den andn
vnd vallen pyd in die grub
der ewigen vdampnuss Wan
nr sprcht daz wol ist ein mensch
im dem leichma kranch oder
siech er suecht im einen weissn
arzt der im sein wunden vnd
sein kranchalt vertreib, vnd m
ganz gesunt mach, vil vn vil
mer sol der mensch suechen
ein weisen arzt der sel, der m
chun gesunt gemachn wan
die siechtagen der sel vil sched
leicher sind den die lepleichn
siechtagen, vnd darzu spricht
Gregorius in moralibus dy wun
den des geysts sind schedlicher
den des leichnams, das wir
nun warew reu haben vnd
recht vnd nützleich puchten,
das verleich vns got der vat,
vnd got der sun, vn got der
heylig geyst Amen Von der
puess oder genüg tun vmb

Von der puezz die sind
oder von der genuegt
tuegung vmb die sind
schreibt der maister in dem
vierden prüch sinnar vn Scotus
vn Bonauentura vnd die an
dern ler gemainchleich, vnd
ist von erst zu mercken so
ein mensch tod sündet vmb
die selbigen sünd ist es schul
dig die ewig vdampnuss Wo
dan der mensch ein rechte reu
darüber hat, so uerwandelt
im got die ewig pein in mein
zeytleiche pein Ein exempl
also so mir amer meine prud
erslüg der wer mir phlichtig
den tod Nun pat er mich vlei
schleich mit freunten vn mit
gesellen, das ich im daz ver
gebrich tett das vn verwan
delt im darzu die pein des
lepleichan tods in zeitliche
pein Also das ich nem eleich